

## Anmerkungen zur antiochenischen Textform der LXX-Zitatvorlagen im Neuen Testament. Prolegomenon

### 1. Vorbemerkungen

Zu den forschungsgeschichtlich nachvollziehbaren, aus heutiger Sicht aber problematischen Vorentscheidungen insbesondere der frühen Ausgaben der Göttinger Septuaginta-Edition gehört die generelle Abwertung des sogenannten lukianischen (besser: antiochenischen) Textes (Ant). Nicht zuletzt aufgrund vermeintlicher Inkonsequenzen, aber auch aufgrund der angenommenen Datierung dieser Rezension wurde sie lange Zeit als vergleichsweise minderwertig für die Rekonstruktion des ältesten griechischen Textes (OG) eingeschätzt. Diese Forschungsposition wirkt, obwohl mehrere Untersuchungen diese Einschätzung zumindest für die Geschichtsbücher 1-4Königtümer und 1-2Chronik falsifizieren konnten, noch heute vielfach nach.

Dagegen hat sich die Einsicht, dass innerhalb der antiochenischen Rezension mehrere Bearbeitungsschichten nachweisbar sind, etabliert.<sup>1</sup> Für die neutestamentliche Wissenschaft ist hierbei besonders die sog. proto-lukianische Schicht von Interesse, da diese in unmittelbarer chronologischer Nachbarschaft zu den ntl. Schriften steht. Aber auch die im engeren Sinn lukianische Textform scheint von nicht geringem Interesse. Zwar ist eine stringente Trennung der Bearbeitungsschichten in ihrer Ganzheit kaum möglich, jedoch lassen sich im Einzelfall gewisse Wahrscheinlichkeiten herleiten. Vergleicht man nun die atl. Ausgangstexte der LXX-Zitate mit ihrer Zitation im Neuen Testament, so fügen sich die Bearbeitungsstufen des Ant in die ntl. Textgeschichte ein und ermöglichen eine genauere Verortung von Zitat und Zitatvorlage.

Als problematisch erweist sich hierbei die Tatsache, dass der antiochenische Text bislang nur für die Bücher 1-4Königtümer und 1-2Chronik hinreichend ediert ist. Die verdienstvolle Ausgabe der Göttinger-Septuaginta ist – soweit sie vorliegt – die einzige Möglichkeit, Ant für die jeweils eigenen Zwecke ohne eigenständige Einsicht und Untersuchung des handschriftlichen Materials zu rekonstruieren. Jedoch muss die Göttinger-Ausgabe nicht zuletzt um der Übersichtlichkeit des Apparates willen zum einen notgedrungen auf eine diachrone Tiefenschärfe der „lukianischen“ Zeugnisse verzichten, so dass eine Differenzierung zwischen den Bearbeitungsstufen der Einschätzung des Rezipienten überlassen bleibt, und zum anderen bietet sie häufig mehrere Gruppen von sog. lukianischen oder lukianisch beeinflussten Manuskripten, so dass dem Bearbeiter die textkritische Entscheidung anheimgestellt wird.

Problematisch wird dieses Faktum, wenn für eine weitergehende Forschungsarbeit ein nach einheitlichen Richtlinien erstellter Ausgangstext, wie er in einer kritischen Edition vorläge,

---

<sup>1</sup> Vgl. hierzu und zu dem vorangegangenen ausführlich u.a. Kreuzer, S., Textformen und Bearbeitung. Kriterien zur Frage der ältesten Textgestalt, insbesondere des Septuagintatextes, an Hand von 2Sam 12, in: Hugo, P./ Schenker, A., (Edd.), *Archaeology of the Books of Samuel. The Entangling of the Textual and Literary History*, VT.S 132, Leiden/Boston 2010, 91–115, ders., *Towards the Old Greek. New Criteria for the Evaluation of the Recensions of the Septuagint (especially the Antiochene/Lucianic Text and the Kaige-Recension)*, in: *Congress Volume Lubljana 2007*, SCS 55, Atlanta 2008, 239–253; Kim, J.-H., *Die hebräischen und griechischen Textformen der Samuel- und Königebücher. Studien zur Textgeschichte ausgehend von 2Sam 15,1–19,9*, BZAW 394, Berlin/New York 2009; ders., *Zur Textgeschichte von Sam-Kön anhand 2Sam 15,1–19,9*, in: Karrer, M. / Kraus W./ Meiser, M. (Hgg.), *Die Septuaginta. Texte, Kontexte, Lebenswelten*, WUNT 219, Tübingen 2008, 353–368.

benötigt wird. Eine nach Einzelfall erstellte, aber nicht nachvollziehbare textkritische Entscheidung wird, selbst wenn sie nach wissenschaftlichen Maßstäben korrekt ist, zur Belastung für die Folgearbeit werden.

Ein solcher Fall bildet auch den Ausgangspunkt der folgenden Erwägungen. Hintergrund ist die elektronische Erfassung des antiochenischen Textes in der Datenbank des DFG-Projektes „Septuaginta-Zitate im Neuen Testament“ (Kirchliche Hochschule Wuppertal, Leitung Prof. Dr. Martin Karrer).<sup>2</sup> Da weitreichende Erörterungen in einer Datenbank zwar prinzipiell möglich, aber doch sehr störend sind und der Idee einer Datenbank zuwider laufen, soll in einer Reihe von kürzeren Beiträgen die antiochenische Form der LXX-Zitatvorlagentexte aus dem Material der Göttinger-Septuaginta heraus<sup>3</sup> und unter Berücksichtigung weiterer Quellen rekonstruiert werden.

Dabei wurde mit vorliegender Dokumenten-/Dateifolge bewusst die elektronische Form der Publikation gewählt. Denn diese Form ermöglicht es im Gegensatz zum herkömmlichen Printmedium, jederzeit und ungeachtet von Verlagsinteressen auf Änderungen des Datenbestandes, wie sie unter Umständen durch neue Handschriftenfunde oder neue Forschungsergebnisse nötig werden können, zu reagieren, und den Kommentar entsprechend auf den tagesaktuellen Datenbestand anzupassen. Daher befindet sich in der Kopfzeile jedes Dokumentes auch eine Versionsnummerierung. Die jeweils höchste Version eines Dokumentes bezieht sich auf den aktuellen Datenbestand der Wuppertaler Datenbank. Zum Abschluss eines jeden Dokumentes werden die Änderungen zur vorangegangenen Version kurz notiert.

Dem Kontext einer Datenbank geschuldet verzichtet die Dokumentenreihe auch weitestgehend auf Form und Stilistik der geisteswissenschaftlichen Wissenschaftsliteratur. Einziges Ziel ist es, die Entstehung des in der Datenbank abgelegten antiochenischen Textes zu erklären und nachvollziehbar zu machen. Zugleich ermöglichen die Dokumente, sich schnell über alternative Lesarten innerhalb der antiochenischen Handschriftentradition der jeweiligen Zitatvorlagen zu informieren, und unter Umständen eine eigene, abweichende textkritische Entscheidung zu fällen. Denn eine Aufnahme aller antiochenischer Zeugen in die Datenbank ist im Rahmen des derzeitigen Projektes, für dessen Finanzierung der Deutschen Forschungsgemeinschaft nochmals herzlich gedankt sei, weder vorgesehen noch möglich.

---

<sup>2</sup> Die bereits verifizierten Daten sind mittels eines Browser basierten Frontends öffentlich zugänglich unter der URL: [http://www.kiho-wb.de/institut\\_fuer\\_septuaginta\\_und\\_biblische\\_textforschung/datenbank](http://www.kiho-wb.de/institut_fuer_septuaginta_und_biblische_textforschung/datenbank) (Stand: 19.1.2011). Die eigentliche SQL-Datenbank ist z.Zt. nur den Projektmitarbeitern und dem Projekt assoziierten Wissenschaftlern zugänglich, da der Datenbestand laufend erweitert wird, dadurch aber in Teilen des Datenbestandes einen falschen Eindruck vermitteln bzw. falsche Schlussfolgerungen evozieren könnte.

Eine Übersicht über die Datenbankstruktur bietet der Beitrag: Marcus Sigismund/ Jens U. Thomas, Septuagintazitate reloaded. Anmerkungen zum Aufbau einer Datenbank und niederschwelliger Applikationen zur Erfassung und Auswertung der Septuagintazitate im Neuen Testament, in: Martin Karrer/ Siegfried Kreuzer/ Marcus Sigismund (Hgg.), Von der Septuaginta zum Neuen Testament. Textgeschichtliche Erörterungen, ANTF 43, Berlin 2010, 197-210. Ein Manual der unterschiedlichen Frontends ist in den Applikationen jeweils eingebunden und kann ebd. abgerufen werden.

<sup>3</sup> Soweit vorliegend. Sofern andere Editionen herangezogen werden, wird dies an betreffender Stelle angezeigt werden.

## 2. Aufbau der Betrachtung

Zu jeder Belegstelle werden der Text der Göttinger-Edition (GÖ) und die ebd. verzeichneten Abweichungen der antiochenischen Zeugengruppen geboten. Liegt ein entsprechender Faszikel der GÖ nicht vor, so wird die zugrundeliegende Edition vorab genannt.

Der Abweichung des Ant folgen zuweilen weitere Zeugen, die an dieser Stelle ebenfalls abweichen bzw. bei der Rekonstruktion des Ant von Nutzen sind.

Die zur Diskussion stehenden Lesarten bzw. Varianten sind im Leittext (d.h. i.d.R. im Text von GÖ) durch Fettdruck hervorgehoben und mit einem Buchstabenkürzel versehen. Der Übersicht der Lesarten folgt eine kurze Analyse der Abweichungen unter dem jeweiligen Buchstabenkürzel. Erste Beobachtungen in Hinsicht auf das NT und die Rekonstruktion von Ant schließen den jeweiligen Abschnitt ab. Hierbei handelt es sich freilich keineswegs um systematische und umfassende Untersuchungen der betreffenden Stelle. Diese haben an anderer Stelle im klassischen Printmedium zu erfolgen. Auf das Publikationsverzeichnis des Projektes sei daher ausdrücklich hingewiesen.<sup>4</sup> Abschließend werden in jedem Dokument wichtige Literaturtitel zur Frage des antiochenischen Textes notiert. Hierbei handelt es sich explizit um eine Auswahl, die sich aus der jeweiligen Forschungsgeschichte und der aktuellen Diskussion ergeben hat.

### Versionshistorie

Version 0.9 - Grundentwurf

---

<sup>4</sup> Unter der aktuellen URL: [http://www.kiho-wb.de/institut\\_fuer\\_septuaginta\\_und\\_biblische\\_textforschung/projekte/lxxnt/literatur\\_lxxnt](http://www.kiho-wb.de/institut_fuer_septuaginta_und_biblische_textforschung/projekte/lxxnt/literatur_lxxnt) (URL-Stand: 19.1.2011).